

Bemerkungen zum Vorwort des AWB zu Beginn des Buchstabens N  
von Jingning Tao (MWB Trier)

Das AWB ist ein exzellentes Wörterbuch, steht aber wie andere große Wörterbuchprojekte unter Zeitdruck. Insofern muss man Verständnis dafür haben, wenn das AWB Straffungsmaßnahmen ergreift, um die Zeitplanung einzuhalten. Die entscheidende Frage ist, auf welche Weise und mit welcher Begründung Kürzungen zum Zweck der Zeitersparnis vorgenommen werden.

Das AWB hat entschieden, ab N für „materialreiche Wörter ohne Bezeichnungsfunktion“ Indexartikel zu etablieren (die Lemmata sind mit einer hochgestellten Null markiert). Konkret genannt werden die Wortklassen Präpositionen, Konjunktionen, Pronomina, Pronominal- und Konjunkionaladverbien, Partikeln und Interjektionen. Das sind gravierende Einschnitte in die bisherige Wörterbuchkonzeption. Außerdem sind es wichtige Wörter, die nun nicht mehr bearbeitet werden. Daher würde man eine ausführlichere sorgfältigere Darlegung der Gründe erwarten. Das scheint mir hier überhaupt nicht der Fall zu sein.

Zunächst zur Charakterisierung „materialreich“. Mit welcher Belegmenge gilt ein Wort als materialreich? Für einen Thesaurus dürfte eine Angabe der Beleganzahl nicht schwer fallen. Ich habe willkürlich einige Indexartikel herausgegriffen und die Belegzahlen überschlagen, um eine Vorstellung zu erhalten, was mit „materialreich“ konkret gemeint ist. Nach meiner groben Zählung hat das Adv. **noh** ca. 700 Belege, die Konj. **noh** ca. 1400 Belege, die Präp. **oba** ca. 220 Belege, die Konj. **oh** ca. 100 Belege. „Materialreich“ hat also eine große Bandbreite von 100 bis über 1000. Sind das Größenordnungen, die sich für die Artikelbearbeitung erfahrungsgemäß als unverhältnismäßig aufwändig erweisen? Außenstehende können das natürlich nicht ohne Weiteres beurteilen.

Werden für diese Kleinwörter immer Indexartikel angesetzt, oder wird jeweils eine Einzelentscheidung getroffen? Zu bedenken ist, dass eine hohe Belegzahl mit einem hohen Bearbeitungsaufwand häufig, aber nicht zwangsläufig korreliert.

Am problematischsten ist die Formulierung „Wörter ohne Bezeichnungsfunktion“, die in mehreren Vorworten wiederholt wird. Darin wird implizit die wichtigste fachliche Begründung geliefert, warum die genannten Kleinwörter nicht mehr ausgearbeitet werden sollen. Man versteht das Argument nicht. Lokale Präpositionen z.B. bezeichnen doch auch räumliche Verhältnisse. Ist das etwa keine Bezeichnungsfunktion? Somit ist die Begründung, warum für solche Wörter kein normaler Artikel ausgearbeitet wird, nicht einleuchtend. Kürzungen

größeren Ausmaßes sind für das AWB auch nichts Neues, sie sind schon früher vorgenommen worden, z.B. fehlen die Artikel zu den Pronomina **er/siu/iz**, **ther/thiu/thaz** und der Konjunktion **inti**.<sup>1</sup> Neu ist jetzt die Begründung mit der fehlenden Bezeichnungsfunktion.

In scharfem Kontrast zu den reinen Indexartikeln als Ergebnis radikaler Straffungsmaßnahmen stehen die Artikel am Anfang der **o**-Strecke zu defekten Lemmata aus mehreren Buchstaben, von denen nur der Buchstabe **o**, manchmal aber selbst dieser nicht, sicher zu lesen ist. 16 solcher Artikel sind angesetzt worden. Man ist erstaunt, mit welcher Akribie und Energie gearbeitet worden ist.<sup>2</sup> Steckt hier nicht viell. auch Potential für Einsparungen? Gibt es nicht bessere Kompromisslösungen als reine Indexartikel? Etwa eine beschränkte Bearbeitung ohne oder mit stark auswählender Berücksichtigung der Glossenbelege? Um Zeit zu sparen, könnte man sich auf die Beschreibung der relevanten Gebrauchsweisen beschränken und nicht bearbeitete Belege als solche in einem eigenen Abschnitt zusammenstellen, wie das am Artikel zum Indefinitpronomen **man** bereits erprobt ist.<sup>3</sup> Man könnte sogar noch weiter gehen und nur den aktuellen Forschungsstand kritisch darstellen. Den berechtigten Interessen und Erwartungen des Faches wäre damit besser gedient als mit Indices, die nur hochspezialisierten Benutzern überhaupt etwas sagen.

---

<sup>1</sup> Vgl. die sehr differenzierten überzeugenden Begründungen in den Vorworten zu Bd. 2 und 3.

<sup>2</sup> Nur eine Kleinigkeit sei angemerkt: Abgesehen von dem ersten Artikel dieser Reihe scheint mir die alphabetische Einordnung der folgenden 15 Artikel in die **o**-Strecke nicht gerechtfertigt, weil ja der Anfangsbuchstabe nicht zu lesen ist.

<sup>3</sup> Vgl. die Erläuterung am Anfang des Artikels zu **man** pron. indef. (AWB 6, Sp. 189): „Aus Gründen der Straffung wurden im Bedeutungsteil alle relevanten Gebrauchsweisen von *man* pron. indef. nur an einer Auswahl von Belegen dargestellt, alle weiteren Belegstellen aus O, N u. W sind im Abschnitt VII ‚Weitere Belege‘ am Ende des Artikels zusammengestellt.“